

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 83 (1990)

Artikel: Lieblingsbücher? : ... science fiction... fantasy... : ... und was ist der Unterschied?...

Autor: Roth, Heidi

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieblingsbücher?

... science fiction ... fantasy und was ist der Unterschied?...

Gar nicht so einfach zu sagen.

Augen zu.

Wir überlegen.

«Also science fiction, das ist, wenn...»

Denkpause.

**«Das ist, wenn man dran drückt nix rauskommt»,
pfliegte unser Fünftklasslehrer solche Pausen zu
beenden. Aber bei uns kommt's ja!**

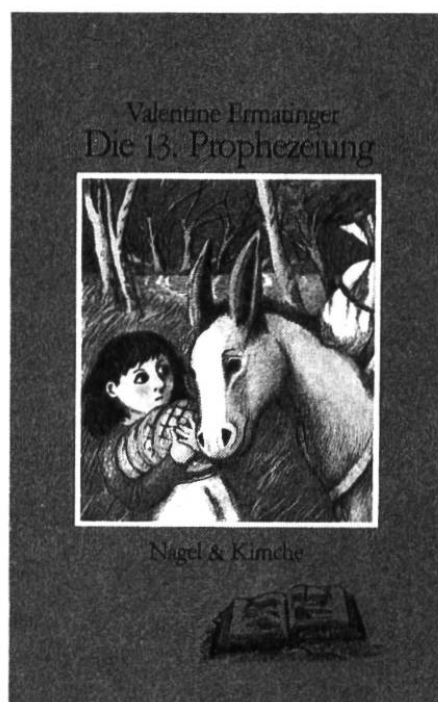
«Science fiction»

erzählt von allenfalls noch Möglichem und von schon Denkbarem. Jules Verne war da ein Grossmeister (Mehr über ihn auf Seite 138). Er schrieb von Raumfahrt, Fernsehen, Klimaanlage, als es das alles noch gar nicht gab, und er nutzte klug die Verwirrung seiner Zeit über technische Revolutionen und jeden Glauben der Leute an die prinzipielle Wunderkraft der Technik. Lange wunderte man sich über sein «hellseherisches Talent». Das Geheimnis: er war unheimlich informationssüchtig. Nach seinem Tod fand man über 20 000 Zettelnotizen über technische Errungenschaften: er war auf zahllose internationale Technik-Fachzeitschriften abonniert.

Auch Stevensons «Dr. Jekyll and Mr. Hyde», vor über 100 Jahren erschienen, lebte und lebt heute

noch vom Möglichen und Denkbaren: die Veränderung eines Menschen durch einen geheimnisvollen Trank.

Und wer kennt nicht *«Frankenstein»*? Dass die schauerliche Urform des Robotermonsters (erdacht von einer Frau: Mary Wollstonecraft-Shelley) schon 170 Jahre alt ist, man glaubt es nicht.



Typisch science fiction:

«Die 13. Prophezeiung»
von Valentine Ermatinger
(Nagel & Kimche)

und dann **«fantasy»**?

Dazu steht im Lexikon, es handle sich um «Erzählungen, die neben realistischen auch phantastische Elemente in Form phantastischer Welten, Begebenheiten, Figuren oder Requisiten enthalten und sich durch besondere Merkmale von den Volksmärchen abheben». Mit Beispielen geht es leichter; echt **«fantasy»** sind:

Kästners **«35. Mai»**.

Von Christine Nöstlinger der **«Gurkenkönig»**.

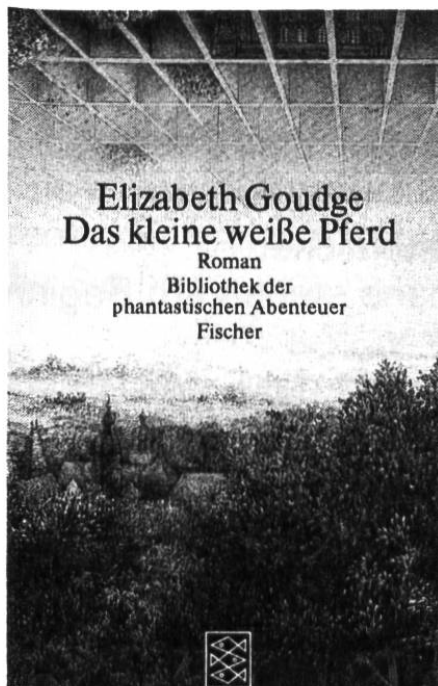
Pippi Langstrumpf.

Pinocchio.

Alice im Wunderland.

Von Tove Jansson die **«Mumin»-Geschichten.**

Nicht zu vergessen: Tolkiens **«Hobbit»** und von C. S. Lewis die **«Narnia-Chronik».**



Typisch fantasy:

*«Das kleine weiße Pferd»
(Fischer TB 2713)*

Und wie unterscheiden sich Märchen von «fantasy»-Geschichten? Kein Problem! Im Märchen spielen Wunder und Realität auf der gleichen Ebene. Fantasy hat zwei Ebenen — man ‹steigt› sozusagen von einem ‹Stock› in den anderen um.

Märchenzeit und -ort der Handlung sind unbestimmt, aber fantasy-Leser wissen sehr genau, wann was wo geschieht.

Und noch etwas: Märchen sind meistens kurz, phantastische Abenteuer lang.

Selbst entdecken!

●
Heidi Roth